



Jahresbericht 2016 des Präsidenten

1. Hauptaktionsfelder

Der Fokus des Vorstandes galt den drei Themenfeldern „Lärmschutz entlang der Osttangente“ mit der Petition an den Grossen Rat, dem Widerstand gegen das geplante provisorische Parkhaus der Roche an der Schwarzwaldstrasse und der Einsprache gegen das Ausbauprojekt der Deutschen Bahn im Zusammenhang mit dem NEAT-Zulauf. Obwohl diese drei Anliegen nicht die Brisanz etwa der spektakulären und die Öffentlichkeit stark bewegenden Ankündigung des Rheintunnelvorhabens aufweisen, hielten sie uns gehörig auf Trab. Der Vorstand tagte im Jahre 2016 sechsmal.

2. Lärmschutz

Trotz der Tatsache, dass gemäss Lärmschutzverordnung (LSV) bekanntlich die Nationalstrassen bis März 2015 lärmtechnisch hätten saniert sein müssen, ist bis jetzt ausser Vertröstungen auf später nichts passiert. Seit dem Variantenentscheid für den Rheintunnel scheint die Meinung vorzuherrschen, auch die Lärmprobleme an der Autobahn mitten durch die Stadt seien gelöst. Symptomatisch ist ein Artikel in der Tageswoche Nr. 5 unter dem Titel „Oase Wettsteinallee“, in dem weder die Bedrängung durch die Osttangente noch durch die Roche Erwähnung fand. Erst durch meine Intervention bei der Chefredaktion wurden in einem späteren Bericht im Interview mit mir die Themen Rheintunnel und Lärmschutz, die Roche leider nur am Rand, aufgenommen. Um öffentlichen Druck aufzubauen, beschlossen die beiden Anwohnerorganisationen IG und unser Verein auf Anraten einiger Grossrätinnen bzw. -räte, eine Petition an den Grossen Rat zu lancieren. Darin werden kurzfristig umzusetzende Massnahmen wie Erhöhen der Lärmschutzwände, Schliessung der Lücken, lärmarme Belege und Temporeduktionen sowie längerfristige wie Eindeckung im Gellert und Einhausung in der Breite gefordert. Parallel dazu reichte Osi Inglin eine Interpellation an die Regierung identischen Inhalts ein. Auch dank der tatkräftigen Mithilfe vieler hier Anwesender u.a. bei zwei Standaktionen konnten wir über 3500 Unterschriften sammeln. Die Petition wurde am 16. 9. 16 eingereicht. Telebasel berichtete und in Quartierzeitungen erschienen mehrere Artikel darüber. Am 5. September 2016 informierten das ASTRA und das BVD BS in der Breite über geplante Lärmschutzprojekte, Aspekte den Rheintunnel betreffend und den Zeitplan. Laut ASTRA wird momentan ein generelles Projekt erarbeitet, das der BR 2020 genehmigen soll. Da die OT lärmtechnisch als erstsaniert gelte, werde eine Zweitsanierung in den Jahren 2015-19 ausgearbeitet. Frühester Baubeginn des Rheintunnels sei 2029, mögliche Bauvollendung 2037. Der Kanton schlägt vor, über die Basisvariante des Rheintunnels (nur Anschluss Nordtangente, also Richtung Frankreich) hinaus den Anschluss Deutschland Richtung Norden zu bewerkstelligen, auf den in südli-

cher Richtung jedoch aufgrund ungünstiger Kosten-Nutzen-Analyse zu verzichten. Dieser Entscheid, die wenig konkreten Angaben den Lärmschutz betreffend, der Zeithorizont und der angekündigte Verzicht auf Einhausung in der Breite und Eindeckung im Gellert stiessen auf lautstarke Kritik bei der Zuhörerschaft, die jedoch auch mit Genugtuung zur Kenntnis nahm, dass damit die oberirdische Verbreiterung der OT endgültig vom Tisch ist.

3. Standortentwicklung der Roche, insbesondere Provisorisches Parkhaus

Der Widerstand gegen dieses Parkhaus an einem unmöglichen Standort, der ohnehin äusserst stark durch Lärm und Gestank belastet ist, gleicht einem Kampf Davids gegen Goliath. An Veranstaltungen wie am 29.1. 16 im Rocheturm 1, im Restaurant Ziegelhof am 24. 2. 16, in Separatgesprächen mit Gloria Zabotto, Peter Bächle und mir sowie in zwei Besprechungen mit Vertretern der Roche im Mai 2016 wurde versucht, uns von der Opposition gegen das Parkhaus abzubringen. Wir hatten jeweils das Gefühl, in unseren Befürchtungen nicht ernst genommen zu werden, was unverständlich und äusserst ärgerlich ist. Die Roche hat uns gegenüber zwar immer ein minimales Verständnis signalisiert, ist uns aber kein Jota entgegengekommen. So wurde uns zum Beispiel nie konkret ein redimensioniertes Projekt (z.B. 6 statt 8 Stockwerke) unterbreitet, über welches wir hätten neu befinden können. Dass die Entscheide der Behörden immer in Schulferien fielen, nervt masslos und legt den Verdacht nahe, dass dies nicht Zufall, sondern Absicht ist. Eine grobe Einschätzung der Erfolgchancen hinsichtlich eines Weiterzugs des Verfahrens durch den Advokaten Roman Zeller ergab kein eindeutiges Bild. Er sah wohl mögliche Ansatzpunkte, beurteilte die Erfolgsaussichten jedoch als knapp unter 50%. Die Erkenntnis, dass die Firma Roche am längeren Hebelarm sitzt, wird auch an der abnehmenden Anzahl der Einsprechenden bzw. Rekurrierenden deutlich. Beteiligt an der ersten Einsprache noch 21 AnwohnerInnen, so waren es beim Rekurs an die Baurekurskommission nur noch 11 und bei der Eingabe ans Appellationsgericht noch 9. Dadurch, dass die diversen Einsprachen von Mitgliedern des Vereinsvorstands verfasst wurden, haben wir natürlich Tausende von Franken eingespart, ein ganz spezieller Dank gebührt Gloria und Freddy, welche mit ihrem Enthusiasmus viele zum Weiterzug motivierten und mit ihrem unerhörten Einsatz ausgesprochen überzeugende Vorlagen ausarbeiteten und zur Verfügung stellten. Gratulation. Ein Antrag wird sich noch mit dieser Sache befassen. Wir sind in den abweisenden Entscheiden des Bau- und Gastgewerbeinspektorats sowie der Baurekurskommission mit unseren Anliegen (etwa Lärmzunahme, Verkehrsführung, erhöhtes Gefahrenpotenzial) jeweils ebenfalls auf ein gewisses Verständnis gestossen, die durch den Bau und Betrieb verursachten weiteren Beeinträchtigungen wurden jedoch durchwegs als marginal bezeichnet. Es scheint die Haltung bei Behörden und Roche vorzuherrschen, die Bevölkerung im betroffenen Gebiet sei sowieso schon stark belastet, eine weitere Verminderung der Lebensqualität sei daher absolut zumutbar. Immerhin hat auf Antrag der Bau- und Raumplanungskommission der Grosse Rat Mitte Jahr die Betriebsdauer des Parkhauses von 15 auf 10 Jahre reduziert, was sicher zu einem grossen Teil der Opposition aus unseren Kreisen zu verdanken ist.

Der Verein HEAW hat sich auf Auswirkungen der Roche-Erweiterung vor allem westlich und nördlich des Roche-Areals konzentriert und sicher einiges wie die Finanzierung von Schallschutzmassnahmen (Fenster), der Ausgleichung eines temporären Mietzinsminderwerts und der direkten Busverbindung Roche-Bahnhof SBB (Nr. 42) erreicht. Für Belange östlich der Roche fehlte das Interesse leider weitgehend.

4. Projekt NEAT-Zulauf der Deutschen Bahn

Wie schon im Ausblick aufs Jahr 2016 an der letzten GV festgehalten, informierte die DB im April 2016 darüber, dass im Zuge des NEAT-Zubringers auf dem Streckenabschnitt zwischen Grenze und Rhein von 2019 bis 2024 die Kapazität um 2 Gleise erhöht wird. Die DB rechnet mit mehr als einer Verdoppelung der Züge auf 580 täglich. Vor allem 2 Gründe bewogen uns, Einsprache einzureichen: Einerseits ist damit zu rechnen, dass die Risiken der prognostizierten Gefahrguttransporte das zulässige Mass überschreiten. Andererseits alarmierte uns der mangelhafte Lärmschutz. Zwischen Bahnhof und Rhein sind westwärts, also in Richtung der Liegenschaften an der Schwarzwaldallee keine Schallschutzwände vorgesehen, da nach Meinung der Planer das Verhältnis zwischen Aufwand bzw. Kosten und Anzahl Betroffener für einen Verzicht spreche. Der Vorstand arbeitete eine Einsprachevorlage aus, 22 der laut Pressemitteilung 34 eingegangenen Einsprachen stammen von Vereinsmitgliedern. Einsprechende sind u.a. auch der Kanton BS, der WWF und Pro Natura. Bis jetzt fehlt der Entscheid dazu, nach Presseberichten ist nächstens damit zu rechnen.

5. Weitere Aktivitäten und Dank

Auch 2016 bemühten wir uns, mit Wort und Tat in den Medien mit unseren Anliegen Präsenz zu markieren und die Themen à jour zu halten. Mit Aufmerksamkeit verfolgen wir auch das Mammutneubauprojekt der Anlagestiftung Rimmobas auf dem brach liegenden Grundstück Eisenbahnweg 22 und 24. Wer allenfalls einspracheberechtigt ist, wird sich zeigen.

Das Jahr 2016 brachte viel Arbeit, welche nicht zu bewältigen wäre, könnten die Aufgaben im Vorstand nicht auf mehrere Köpfe verteilt werden. Dies ist bei uns glücklicherweise der Fall, deshalb ein ganz grosses Merci an meine Kollegin und meine Kollegen im Vorstand für ihre tatkräftige Unterstützung und kompetente Arbeit, die ich ausserordentlich schätze. Zu ganz besonderem Dank verpflichtet sind wir natürlich wieder Fabio Barazza, der mit grosser Kompetenz und Verlässlichkeit unsere Homepage hervorragend betreut.

11. 5. 2017 Bruno Keller-Sprecher